

Deutsche Wacht

Ersteinst jeden Donnerstag und Sonntag morgens und kostet für Gilti mit Zustellung in's Haus monatlich fl. —.55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Postverendung vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inserate nach Tarif; bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt. Auswärts nehmen Inserate für unser Blatt alle bedeutende Kanonenerpeditoren des In- und Auslandes an. Redaction Herrngasse Nr. 22, I. Stod. Administration Rathhausgasse 3. Sprechstunden des Redacteurs täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr Vor- und 3—4 Uhr Nachmittags. — Reclamationen portofrei. — Manuscripte werden nicht zurückgesendet. — Anonyme Zusendungen nicht berücksichtigt.

Nr. 45

Gilti, Sonntag den 5. Juni 1892.

XVII. Jahrgang

Aufruf.

Deutsche Männer und Frauen.

Uraht ist der Kampf zwischen uns Deutschen und den Slaven in Oesterreich. Seit 12 Jahren wüthet er mit erneuter und immer wachsender Heftigkeit. Wir haben ihn nicht gesucht und nicht heraufbeschworen; der Slave ist es, der ihn uns aufgedrungen hat, der uns von der altererbten Scholle, von Grund und Boden, von Haus und Hof verdrängen will. Sollen wir das Vätererbe, sollen wir das, was unsere Vorfahren durch harte Arbeit im Schweiß ihres Angesichtes sich erworben haben, kampfslos wieder aufgeben und den gierigen Slaven überlassen?

Dürfen wir das thun?

Nein! Nie und nimmermehr! Unauslöschliche Schmach würden wir dadurch auf uns laden, und der Fluch unserer Kinder würde unser Lohn sein.

Wir müssen das schützen, was wir von unseren Vätern ererbt haben: deutsche Sprache und Sitte, unser deutsches Volksthum, unsere Häuser, unsere Hufen; keine Scholle vom angestammten Boden, dürfen wir preisgeben, wenn wir nicht ehrlos werden wollen.

Das ist unsere Pflicht. Bis her haben wir sie nicht, zum mindesten nicht in dem Maße erfüllt, wie wir sie hätten erfüllen sollen.

Darum haben wir auch keinen Erfolg erzielt, sondern nur Schaden gelitten; darum ist auch der Uebermuth unserer Gegner schon ins Ungemessene gestiegen und ihre Habgier zur Unerfättlichkeit gediehen.

Sollen wir das beweisen? Ist es nöthig?

Wer weiß nicht, daß die deutschen Städte Gilti und Pettau gezwungen waren, die Ausscheidung aus den windisch gewordenen Bezirken anzustreben, um Recht und Ruhe sich zu wahren und nicht mit ihren Steuergulden die

deutschfeindliche Wählerarbeit der Wenden bezahlen zu müssen? Wem ist es nicht bekannt, daß die deutsche Stadt Gilti einiger national-windischen Schreier wegen, wenn sie slavisch gefragt wird, slavisch antworten muß? Wer weiß nicht, daß in Kärnten einige Hezer sich abmühen, auch in dieses bisher von nationalen Reibereien verschonte Land Unfrieden zu tragen? Wem ist es nicht bewußt, daß in Krain die Deutschen aus allen Stellungen verdrängt werden, und daß heute sogar die bedeutende deutsche Minderheit in Laibach und die einzige größere deutsche Sprachinsel Gottschee bereits arg gefährdet sind?

Immer weiter dringt das Slaventhum vor: an den Gymnasien zu Gilti und Marburg verschiebt sich fortwährend die Schülerzahl zugunsten der Slovenen.

Es ist ein schwerer Kampf, den wir zu bestehen haben, umso schwerer deshalb, weil wir keine Hilfe zu erhoffen haben, wenn wir uns nicht selbst helfen.

In der richtigen Erkenntnis dessen haben die Deutschen in der bedrohten Nordmark unseres Reiches, in Böhmen und Mähren, Volksvereine gebildet, die Bollwerke gegen die immer höher anschwellende, immer ungestümer andrängende slavische Hochflut sein sollen.

Nicht besser als die Lage der Brüder im Norden ist die unsere hier im Süden. Es gilt hier wie dort denselben Kampf, den Kampf um den Bestand des deutschen Sprachbodens, um den Bestand des deutschen Volkes in der Ostmark.

Bei Gott, genug schon haben wir preisgegeben und hoch an der Zeit ist es, daß wir uns endlich aufraffen, die heiligste Pflicht gegen unser Volk erfüllen und die so oft und laut in Lied und Wort gepriesene und betheuerte Liebe zu unserem Volke durch die That erweisen. Die

„Capitän Mouton, Sie haben wohl keine Kinder?“

Bestürzt schwieg der letztere.

Nachdem auf Befehl des General's und mit Mühe die Unglückliche zum Bewußtsein zurückgebracht worden war, fragte ersterer sie mit-leidig: „Wer bist Du?“

Das Weib schaute mit unsicheren Blicken um sich, als müsse sie sich erst auf das eben Vorhergegangene besinnen. Dann seufzte sie tief auf, erhob mühsam den Arm, nach dem blutigen Sandhaufen hinweisend, und entgegnete kaum hörbar: „Ich bin Andreas Mutter!“

„Aber warum war Dein Sohn Andrea ein Spion?“ fragte der General erschüttert weiter.

„Herr“, erwiderte die Unglückliche matt und mit gebrochener Stimme, „mein Sohn war kein Spion, mein Sohn war unschuldig. Ich bin eine arme Witwe aus Monzi. Die Feinde haben unsere Güter zerstört und meinen Mann erschlagen, und ich habe betteln müssen mit meinem Sohne. Da hörte ich gestern, der Sergeant Andrea sei im französischen Lager, und schickte meinen Sohn hinüber, um ihn aufzusuchen. Er sollte uns helfen aus der Noth, weil er uns wohl kennt von früher. Aber meinen Sohn haben sie gefangen und ihn einen Spion genannt, und da liegt er nun. — Bei den letzten Worten brach die Stimme der

deutsche That muß gethan werden; die Zeit des leeren Singsanges und der hohlen Redensarten muß ein Ende nehmen.

Von dieser Erkenntnis geleitet, von glühender Liebe zu unserem Volke und heißem Verlangen nach dessen Rettung durchdrungen haben national fühlende Männer den Anstoß zu dieser That gegeben, da sie den Verein „Südmart“ ins Leben riefen.

Dieser nichtpolitische Verein setzt sich nach seinen Satzungen die Aufgabe, „die deutschen Stammesgenossen wirtschaftlich zu unterstützen, die in den gemischtsprachigen Bezirken der Steiermark, Kärntens, Krains und des Küstenlandes bereits wohnen, oder sich dort niederlassen.“

Dieser Zweck soll vor allem erreicht werden durch die Unterstützung der deutschen Bauernschaft an der Sprachgrenze mit Rath und That, um sich und ihr Eigen zu erhalten.

Seit seiner am 24. November des Jahres 1889 erfolgten Gründung hat sich der Verein nach Maßgabe der ihm zur Verfügung gestellten Mittel bemüht, dieser seiner Aufgabe gerecht zu werden und hat bereits eine Reihe von Unterstützungen aller Art den bedrängten Stammesgenossen im Unterlande zukommen lassen können.

Er hat in den zwei Jahren seines Bestandes den Betrag von mehreren Tausend Gulden zur Kräftigung und Erhaltung des Deutschtums in den Alpenländern beigegeben.

Außer dieser auf unmittelbare Geldunterstützung gerichteten Thätigkeit will der Verein auch noch eine andere entfalten: er fasste nämlich die Gründung bauerlicher Vorschusscassen und eines Verbandes aller deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften des Vereinsgebietes ins Auge. Diese beiden Gedanken aber konnte der Verein aus Mangel an Mitteln und Mitarbeitern bisher leider nicht verwirklichen. Des-

Unglücklichen und ihre Augen schlossen sich wieder.

Wie von dem Vorgefühle eines heran-nahenden, immer deutlicher werdenden furchtbaren Unglückes ergriffen, hatte den General eine plötzliche Bangigkeit befallen. „Wie heißt Du?“ fragte er in einem Tone, der die ganze Aufregung seines Gemüthes verrieth. Noch einmal hob die Verschleiende ihre Augen zu ihm auf. Da schaute sie ihn lange starren Blickes an. Ihre Lebensglut flammte noch einmal auf, ihre Wangen rötheten sich plötzlich, ein milder Schein, wie das Abendroth der scheidenden Sonne, ihre Lippen öffneten sich, und mit einem Klage-tone, „Andrea“ ausrufend, sank sie zusammen.

Ihr letzter Blick hatte ihn erkannt; aber die Züge vermochte sie nicht mehr festzuhalten, der Todesengel hatte sie schon berührt. Nur den Gedanken an den Geliebten nahm sie mit hinüber in die Ewigkeit.

Der General stieg vom Pferde. Es war der französische Reichsmarschall, Herzog von Rivoli, Andrea Massena. Er trat dicht zu der Todten hin. Lange forschte er trüben Blickes in ihren Zügen. Da überzog plötzlich Leichenblässe das gebräunte Gesicht, der Mund preßte sich krampfhaft zusammen, eine unverhaltene Thräne drängte sich in das Kriegerauge, und kaum hörbar flog es „Camilla“ über seine Lippen.

halb auch, wegen der zu geringen Theilnahme, konnte der Verein beitem nicht überall helfend eingreifen, wo dies nothwendig und ersprießlich gewesen wäre, und schweren Herzens mußten seine Leiter manchen Hilfesuchenden abweisen.

Zum Zwecke der wirtschaftlichen Unterstützung unserer bedrängten Stammesgenossen in der südlichen Grenzmark ist unser Verein gegründet worden, die Sicherung des bedrohten Sprachgebietes, die Vertheidigung und den Schutz unseres nationalen Besitzes und Bestandes hat er auf seine Fahne geschrieben. Man sollte meinen, daß es nicht nothig wäre, darzutun, wie nothwendig dieser Verein ist, wie segensreich er wirken kann, wenn ihn alle Stammesgenossen nach Kräften unterstützen, wie er geradezu ein Retter unseres Volkes werden muß. Und doch ist es nothig, dies darzulegen; denn lau und gleichgiltig steht ihm die große Menge gegenüber. Die einen sind so selbstsüchtig und kurzfristig, daß sie glauben, die Gefahr des andern gehe sie nichts an, da sie ja in ihrem Besitze sicher seien. Andere wieder sind so gleichgiltig, daß sie sich weigern, für den Verein „Südmark“ jährlich einen Gulden beizusteuern, während sie viel größere Summen für Vergnügungen aller Art aufzuwenden nicht das kleinste Bedenken tragen.

Und noch andere haben wohl das Bewußtsein im Herzen; aber es fehlt ihnen der Muth zu dessen Bethätigung: sie fürchten, daß ihnen ein offenes Auftreten zugunsten des deutschen Volkes in ihrer Stellung schaden oder ihre Rundschaft beeinträchtigen könnte.

Darum, weil so viele unter uns keine Liebe zum Volke und keinen Mannesmuth haben, darum sind wir so schwach, darum steht es so schlimm mit uns. Sehen wir uns doch unsere Gegner an, wie sie alle diese Tugenden üben, wie sie stets unerschrocken, selbst trotz ihr Volksthum herauskehren, wie sie zusammenhalten und manhaft für einander einstehen, einer für alle, alle für einen! Darum sind sie so stark, darum steht es so gut mit ihnen.

Das ist tief zu beklagen und fordert zur eindringlichen Mahnung an alle säumigen Stammesgenossen auf. Wir rufen also allen zu: Erkennet doch die dem Deutschtum an der Sprachgrenze drohende große Gefahr und erkennt damit zugleich die Wichtigkeit und Nothwendigkeit des Vereines „Südmark!“ Tretet als Mitglieder und eifrige Mitarbeiter unserm Vereine bei und fördert sein dem Wohle des deutschen Volkes geweihtes Streben unablässig durch die Gewinnung neuer Mitglieder, die Gründung neuer Ortsgruppen, die Veranstaltung

Auch er hatte sie erkannt, und die Bilder einer früheren, im Kriegsgetümmel vergessenen Vergangenheit tauchten auf vor seinem von Schmerz umflorten Geiste. Er kniete nieder zu der entseelten Geliebten, drückte ihr die treuen Augen zu, und ein Augenblick des furchtbarsten Schmerzes ließ ihn alles ihn Umgebende vergessen. Die vorher so gleichgiltigen Soldaten aber umstanden in erstem Schweigen die traurige Scene.

Andrea erhob sein bleiches Gesicht und wandte es auf das Schlachtopfer der verfloffenen Minuten und dann wieder auf die todte Camilla. „Du hattest mich nicht vergessen,“ sagte er, „Du rettetest mir das Leben, und ich gab Dir den Tod.“

Nach einer langen Pause gebot er beide Leichen in ein Grab unter einem nahen Baum zu legen. Als der Hügel sich darüber erhob, lehrte Andrea ins Lager zurück, und die theilnehmenden Soldaten erzählten ihren verwunderten Kameraden, sie hätten ihren Marschall weinen gesehen.

Der Kriegsturm riß Massena wieder fort. Er weinte nicht wieder; aber kein menschliches Auge hat ihn auch je wieder lächeln gesehen.

Das einfache Steinkreuz, welches Camilla's und ihres Sohnes Ruhestätte bezeichnet, steht noch, aber keiner der Vorübergehenden ahnt mehr, wem ein Herz voll Liebe und Treue hier ausruht, und daß an dieser Stelle der große Massena die letzte Thräne in seinem Leben geweint hat.

von Festlichkeiten zu seinen Gunsten, kurz auf alle nur mögliche Weise! Unser Verein muß groß werden und muß alle umfassen, die vom deutschen Stamme sind und es mit dem deutschen Volke ehrlich meinen. Wir müssen alle treu und fest zusammenhalten; wir müssen alle ein warmfühlendes Herz und eine hilfbereite Hand für die bedrängten Brüder in der Grenzmark haben; wir müssen alle eifervoll mitarbeiten am nationalen Werke: nur dann wird die „Südmark“ erfolgreich wirken und ihren Zweck erfüllen können; nur dann werden wir unsere Widerfacher überwinden und unser Wohlergehen begründen können.

Darum auf! Nicht gesäumt, und alle herbei zur deutschen That! Kämpfen wir gemeinsam den heiligen Kampf um unseren angestammten Boden, auf daß wir ihn siegreich bestehen und uns nicht der schmachvolle Nachruf treffe, wir Deutsche in den südlichen Marken hätten unser Deutschtum den Slovenen preisgegeben! Die Leitung des Vereines „Südmark“ in Graz: Julius Derschatta, Obmann.

Reichsrath.

Die Arbeiten des Valuta-Ausschusses wurden vorgestern unterbrochen. Wenn man ihr bisheriges Ergebnis überblickt, so findet man, daß bei den maßgebenden Parteien die Bereitwilligkeit herrscht, aus der Zettelwirtschaft zu einem geordneten Geldwesen zu gelangen. Bei vielen Parteien — wir verweisen nur auf die Vereinigte Deutsche Linke — war dies von jeher ein Programmpunkt und es entspricht den politischen Grundsätzen, der Partei, wenn sie zur Ordnung des Geldwesens, zur Hebung des Staatscredits hilfreich die Hand bietet. Man ist auch vollständig darüber einig, daß es ein Gebot der Staatsraison sei, aus unseren jetzigen Währungsständen herauszukommen. Worüber die Ansichten auseinandergehen, daß ist nur der Weg der dabei eingeschlagen werden soll. Die Regierung hat nun einen mit Ungarn vereinbarten modus procedendi vorgeschlagen der allerdings mannigfache Bedenken hervorgerufen hat. Freilich fordert schon die Thatsache, daß es sich hier um einen internationalen Vertrag handelt, eine gewisse Berücksichtigung seitens der politischen Parteien und es würde wohl schwer angehen, solche Vereinbarungen einfach über den Haufen zu werfen. Für den Fall aber, daß die von der Regierung verzeichnete Linie eingehalten werden soll, erscheint es doch nothwendig, Bürgschaften zu erhalten, daß nicht Alles lediglich dem Vertrauen der Regierung oder richtiger: der Regierungen anheim gegeben werde. In zwei Punkten scheinen uns solche Bürgschaften dringend nothwendig. Der eine betrifft die Sicherheit für die Verwendung des Darlehens, der andere die Einlösung der Staatsnoten.

Wir wollen heute besonders den zweiten Punkt ins Auge fassen und in dieser Richtung liegt ein concreter Antrag der Vereinigten deutschen Linken vor, der die Frage der Staatspapiere in glänzender Weise löst. Herr von Plener hat diesen Antrag in der vorletzten Sitzung des Valuta-Ausschusses formuliert. Der Gedanke, der ihm zugrunde liegt, ist kurz folgender. Es könnte mit Ungarn vereinbart und in die beiden geseglichen Uebereinkommen aufgenommen werden, daß die Goldempfänge der beiden Regierungen von ihnen an die Oesterreichisch-Ungarische Bank abgegeben würden, und hiefür Silber der Bank abzunehmen sei, zunächst bis zu dem Betrage der im Umlauf befindlichen Staatsnoten zu einem Gulden, welche mittelst dieses der Bank entnommenen Silbers sofort einzulösen sind. Damit würde der Anfang zu einer Beseitigung des Staatspapiergeldes gemacht werden, eine metallische Circulation theilweise wieder hergestellt und namentlich sowohl dem Inlande als dem Auslande das Vertrauen gegeben werden, daß Oesterreich nicht eine Stabilisierung der Währung auf dem Papiere sondern eine wirkliche Herstellung eines geordneten Geldwesens anstrebt. Wir werden, sagte Herr v. Plener, einen solchen Antrag stellen und vielleicht noch einen oder den anderen

in dieser Richtung und machen jetzt schon aufmerksam, daß es sich empfehlen wird, demselben nicht entgegenzutreten, weil wir sonst die vielen Bedenken, die wir gegen das Project in seinen andern Theilen haben, kaum auf die Dauer der Beratungen unterdrücken könnten. Wer die Valuta-Regulierung will, muß den Antrag Plener wollen.

Slovenisches.

Im Vordergrund der Geschehnisse, die sich in den letzten acht Tagen auf dem slovenischen Globus abgespielt haben, steht die „Versammlung des politischen Vereines „Edinost“ in Triest, welcher u. A. die Abg. Spincic und Laginja angewohnt haben, während ihr in der Angst, ein Misstrauensvotum zu erhalten, der Triester Abg. Nabergoj mit gerechtfertigter Vorsicht ferne blieb. Nach ungeheuer umständlicher Berichterstattung der Vereinsleitung die in keinem Verhältnis zu den elf Duzend Vereinsmitgliedern mit monatlichen Beiträgen à 10 Kreuzern steht, ergriff Herr Spincic das Wort, um sich zu rechtfertigen, warum er überhaupt „Hohenwarter“ geworden sei und aus welchen Gründen er dieser Vereinigung einander nicht trauernder Leute „Adieu“ gesagt habe. Aus dem alten Kahl, den Herr Spincic servierte, ist nicht viel Neues zu entnehmen. Die slovenischen Abgeordneten beriethen zwei Tage, was sie hinsichtlich der Gründung eines — „Slovenisch-croatischen Clubs“ thun sollten, erkannten, daß diese Gründung das Gescheiteste was sie thun könnten wäre, und sind schließlich bei Hohenwart geblieben.

Das und das Auftreten Gautsch's vor der Adreßdebatte konnte Spincic nicht ertragen, und als sich die slovenischen Abgeordneten auch noch herbeiließen dem Unterrichtsminister das Budget zu bewilligen — da löste er die Beziehungen zu Hohenwart. Hierauf fiel, — unter großer Zustimmung der Versammlung — Redner über Schuklje her, der trotz der entgegengesetzten inneren Anschauungen der slovenischen Abgeordneten es für passend gefunden hatte, „im Namen seiner Gesinnungsgenossen dem Regierungssystem im Inneren und Aeußeren zuzustimmen.“ Spincic erklärt, daß mit dem gegenwärtigen System entschieden gebrochen werden müsse.

Dann kam Graf Hohenwart an die Reihe „veriffen“ zu werden. Eines Tages, als Spincic vom Grafen Tasse für Istrien einen Gesinnungsgenossen als Regierungskommissär begehrte, meinte Graf Hohenwart: „Ich habe gelesen, und weiß was ihr leidet, ich kenne auch die Personen; allein was nützt das, da alle Deutschriften und Interpellationen jenen zur Berichterstattung zugewiesen werden, gegen die sie gerichtet sind. Es läßt sich also nichts machen.“ (Frisches Gelächter.)

Hierauf sprach Spincic mit Wärme von den Jungtschechen und schimpfte auf den clericalen „Slovenec“ der diese slavischen Brüder so oft anfällt. Die Versammlung rief dazu „Traurig!, unverschämt!“ worauf Redner sich und Laginja ebenfalls als vom „Slovenec“ verfolgt hinstellte, weil sie in der Beckelsdorfer Affaire gegen Schönborn gestimmt haben. Sie haben damit, meint Spincic, nur die slavische Wechselseitigkeit bethätigt. Im ganzen war die Rede recht langweilig, und nur der Schluß, als Spincic erklärte, er und Laginja bleiben außerhalb des Hohenwartclub, wurde mit dem üblichen „donnernden Jivio“ entgegengenommen.

Dann kam Professor Glasler zum Wort, zog über Hohenwart los, erzählte eine Geschichte, aus welcher hervorgeht, daß Hohenwart für ihn, als er wegen nationaler Antriebe in eine „ganz deutsche Gegend“ versetzt worden war, und citierte schließlich einen Ausspruch weiland Pfarrers Terstnjak, der von den Grafen und Fürsten als Abgeordnete nichts wissen wollte.

Der „Veteran der Triester Slovenen“, Ingenieur Schiwiz, verlangte mehr Entschiedenheit im nationalen Auftreten; ein anderes Mitglied der Versammlung versuchte es erfolglos und unter dem Geburme der Zuhörer, die

jämmerliche Figur des fehlenden Nabergoj in Schutz zu nehmen, und schob es den Abg. Ferjančič und Gregorič in die Schuhe, wenn der nicht aus dem Hohenwartclub ausgetreten ist, denn von Ferjančič erwartete die ganze slovenische Welt, daß er seiner Gesinnung nach, dem „slovenisch-croatischen Club“ beitreten würde. Er hat den Muth dazu nicht gefunden, und daher sei auch das dem in fatalster Lage befindlichen Nabergoj nicht zu verargen.

Dr. Laginja versicherte glücklich zu sein, daß er nicht „in jene Limonade, die Hohenwartclub heiße, getreten sei“ und will mit Spinčič herumgehen, das slavische Volk aufklären wie „die Apostel Peter und Paul.“ Ein Herr Truden sprach dann gegen Nabergoj unter starkem Beifall das Mißtrauensvotum aus. Und damit war die Geschichte so ziemlich zu Ende.

Aus Stadt und Land.

Nicht bestätigte Confiscation. An die löbliche Redaction der „Deutschen Wacht“ in Cilli! Das k. k. Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain als Gerichtshof II. Instanz hat nach Anhörung des k. k. Oberstaatsanwaltes der Beschwerde der k. k. Staatsanwaltschaft Cilli gegen das kreisgerichtliche Erkenntnis vom 8. Mai 1892, S. 7302, womit dem Antrage der k. k. Staatsanwaltschaft Cilli um Erkenntnis, daß der auf der 2. und 3. Seite der Nr. 36 der periodischen Druckchrift „Deutsche Wacht“ am 5. Mai 1892 enthaltene Artikel mit der Aufschrift „Das bedrohte Cilli“ beginnend mit den Worten „Wir lassen uns“ und endend mit den Worten „abhängig zu erklären“ den Thatbestand des Vergehens nach § 300 St.-G. und des Vergehens nach § 24 des Preßgesetzes begründet, und daß das Verbot der Weiterverbreitung dieses Artikels ausgesprochen und die Vernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare, sowie die Zerstörung des Satzes verordnet werde keine Folge gegeben wurde, — mit Berufung auf die gesetzmäßigen Gründe des in Beschwerde gezogenen Erkenntnisses und in Erwägung, daß alinea 7, 8 und 10 des beanstandeten Artikels eine auch nicht auszugsweise Reproduktion des mit Beschlag belegten Artikels der „Deutschen Wacht“ vom 1. Mai d. J. Nr. 35 mit der Aufschrift „Schmerzschreie und Erhöhung“ enthaltene, alinea 5 des betreffenden Artikels nur einzelne ganz unverfängliche Stellen des confiszierten Artikels wiederbringt, die Reproduktion von vollkommen unverfänglichen Stellen einer mit Beschlag belegten Druckchrift nicht jedoch als eine im Sinne des § 24 des Preßgesetzes strafbare Handlung angesehen werden kann, indem diese gesetzliche Bestimmung die Verbreitung des strafbaren Inhaltes einer mit Beschlag belegten Druckchrift, welche im Interesse der öffentlichen Ordnung verhindert werden soll, zur Voraussetzung hat; in Erwägung daß in alinea 10 des beanstandeten Artikels weder eine Herabwürdigung der Anordnung einer Behörde durch unwahre Angaben oder Entstellung von Thatfachen, noch eine Aufreizung zum Hass oder Verachtung gegen die Staatsbehörde oder einzelne Organe der Regierung in Beziehung auf ihre Amtsführung erblickt werden, als unbegründet zu verwerfen befunden. Dieweil wird die löbl. Redaction zufolge Verordnung des hohen k. k. Oberlandesgerichtes Graz zur beschämlichen Mittheilung vom 8. Mai d. J. S. 7302 in Kenntnis gesetzt. K. k. Kreisgericht Cilli, am 27. Mai 1892. A. B a l o g h.

Waldhaus-Gröfzung. Die Gröfzung der dem Verschönerungs-Vereine gehörigen Restauration zum „Waldhaus“ findet Samstag am 4. d. statt. Der neue Pächter, Herr Karl Rojfer, war durch sieben Jahre Restaurateur der Puntigamer Bierhalle in Graz und geht ihm von dort der beste Ruf voraus, so daß wir hoffen dürfen, auch heuer im Waldhause so gut bedient zu werden, wie dies unter Karl Mathes' Leitung der Fall war. — Pfingstmontag findet im Waldhause ein Concert der Cillier Musikvereins-Capelle statt.

Cillier Stadtpark. Der Stadtverschönerungsverein hat vor Kurzem die Hebung des

Weges in der Hauptallee in der ganzen Länge mit einem bedeutenden Kostenaufwand (über 1200 fl.) durchgeführt, wofür demselben von Seite der Stadtbewohner allseitig der Dank ausgesprochen werden muß. Bei dieser Gelegenheit wird dem Stadtverschönerungsvereine die baldigste Beseitigung der sogenannten Nase vor der Berglehne oberhalb der Hausbaum'schen Damenbadhütte dringend an das Herz gelegt, wodurch viele Unzulänglichkeiten beseitigt würden. Uebrigens wäre es auch wünschenswerth wenn von der Berglehne selbst der ganzen Länge nach eine Abräumung in möglichst grader Richtung und eine theilweise Niederung des Weges vorgenommen würde, wofür der Stadtverschönerungsverein die volle Anerkennung zu erwarten hätte. Gleichzeitig wird der Wunsch und die Bitte ausgesprochen, dem Stadtverschönerungsvereine massenhaft beizutreten und so denselben durch die Beiträge kräftig zu unterstützen.

Landwehrinspektion. Die zur Waffenübung eingerückte Landwehrmannschaft wurde am 1. und 2. d. von dem Brigadier Oscar Barmann inspiciert. — Am 7. d. trifft der Ober-Commandant der k. k. Landwehr Erzherzog Rainer hier ein, um am Mittwoch den 8. d. das hiesige Landwehr-Bataillon zu inspiciere.

Wettrennen. Der Cillier Radfahrer-Verein veranstaltet bei günstiger Witterung am 29. Juni l. J. ein internes 15. Km. Wettrennen auf der Strecke gegen Hochenegg und zurück bis zum Gasthause des H. Jesernigg (Ergaus).

Die Abtei- und Stadtpfarrkirche St. Daniel in Cilli. Jedem Fremden, der die Stadt Cilli besucht, sich hier einige Tage aufhält und sich die Stadt und nächste Umgebung einigermaßen beseht, muß die Stadtpfarrkirche ob ihrer eigenthümlichen Bauart auffallen. Schreiber dieser Zeilen, der diese Kirche wohl viele hunderte Male besuchte und dem Gottesdienste darin beizuwohnen, hat sich besonders angelegen sein lassen, die einzelnen Bestandtheile sich zum Studium zu machen, und ist nach vielseitigen Beobachtungen, und ohne daß demselben einige Anhaltspunkte zu Gebote gestanden wären, zum nachstehenden Resultate gelangt: Die dem heil. Daniel geweihte Abtei- und Stadtpfarrkirche in Cilli, deren Alter nicht ermittelt werden konnte, ist in gothischer Form gehalten und bestand ursprünglich bloß aus dem Hauptschiffe mit Presbyterium. Das Hauptschiff hatte in der Höhe rechts und links kleine Fenster im gothischen Stile angebracht. Da dieses Gotteshaus in der Folge zu klein geworden sein dürfte, so wurden dem Hauptschiffe Seitenschiffe angebaut und um einen Zusammenhang am Kirchengebäude herzustellen, die Mauern am Hauptschiffe durchbrochen und die dazwischen befindlichen sechs Fenster vermauert, und oberhalb der beiden Seitenschiffe Kammern angebracht, und der Dachstuhl der beiden Seitenschiffe dem Dachstuhl des Hauptschiffes angepaßt. Weiters ist an diesem Gotteshause zu ersehen, daß später wieder der Zubau der Kreuz- und Franziskapelle stattfand, und daß die an diesen Stellen angebracht gewesenen Fenster wieder vermauert werden mußten. Wann der Bau der schmerzhaften Kapelle und der Nicolaikapelle stattfand, ist nicht zu entnehmen, doch dürften diese beiden Kapellen schon vor dem Umbau der Seitenschiffe bestanden sein. Im vorigen Jahrhunderte und wahrscheinlich infolge der großen Brände in Cilli dürften die am Gotteshause bestanden gothischen Fenster cassirt und theilweise auch durch gewöhnliche Fenster ersetzt worden sein, was auf gewisse Voreingenommenheiten gegen den Protestantismus hindeutet. Durch diese zu verschiedenen Zeiten stattgefundenen An- und Zubauten wurde das Gotteshaus „dem heil. Daniel geweiht“, der gothischen Form entkleidet, und es wurde demselben die nöthige Luft genommen, und da in demselben in Betreff der Reinlichkeit viel zu wünschen übrig bleibt, und nur Schmutz und Staub hier sein Lager aufgeschlagen hat, so hat diese Kirche nicht den Charakter eines würdigen Gotteshauses. Schließlich kann nicht unerwähnt gelassen, sondern es muß besonders hervorgehoben werden, daß in diesem, dem heil. Daniel

geweihten Gotteshause eine ordentliche Kirchenmusik seit Jahren gänzlich mangelt, daß ein erbaulicher Kirchengesang niemals zu hören, und daß, anstatt den Kirchenbesucher zur Andacht zu erbauen, denselben durch den Gesang, der hier mit Vorliebe cultiviert wird, vom Gebete lassen muß und genötigt wird, anstatt sich der Andacht hinzugeben, lieber das Gotteshaus zu verlassen, was der katholischen Religion gewiß nicht zuträglich ist.

Verhaftung eines gemeingefährlichen Individuums. Von der Sicherheitswache wurde am 2. d. in dem Pferdestalle des Hauses der Gebrüder Reimingshaus, Herrngasse, der seit vorigem Jahre wegen Diebstahl fleckenhaft verfolgte 21jährige Tagelöhner Franz Sorin, von Soibovca Bez. Sonobitz, verhaftet. Als Genannter kürzlich von dem Gendarmeriewachtmeister des Postens Ponigl in einem dortigen Walde verfolgt wurde, schoß er mit einer Pistole nach der Gendarmeriepatrouille, ohne jedoch diese zu treffen. Bei seiner Verhaftung wurde bei dem Strolche eine Doppelpistole nebst Schießpulver und Bleipfosten vorgefunden. Der Verhaftete wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

Neubau. Herr Kaufmann J. Priuschegg in Sachsenfeld hat an Stelle seines alten Gebäudes einen Neubau im eleganten Stile der Neuzeit aufführen lassen. Das Gebäude enthält Geschäftslocale mit großen Kelleräumen, im Erdgeschoße und im I. Stock bequeme Wohnräume. Der Bau wurde in verhältnißmäßig kurzer Zeit nach den Plänen des Herrn Ingenieur und Baumeister J. Katter in Cilli mit Geschick und Umsicht entworfen und geleitet. Schon seine früheren Arbeiten, nämlich die sämtlichen Hochbauten der Cillier-Wöllaner Localbahn gaben die Gewähr, daß auch sein neuester Bau ihm alle Ehre machen wird und kann der Neubau in Sachsenfeld mit Fug und Recht als Musterbau bezeichnet werden.

Bahnbauten. Die 2. Landesbahn Bölschach-Sonobitz erstanden die Herren Ingenieure Miglitz und Posek. Die 3. Herr Ingenieur A. A. Hauser. Die Ingenieure E. Klemensiewicz und K. von Demuth in Cilli erhielten vom Handelsministerium die Bewilligung für die Projectverfassung der Linie Wöllan-Unterdrauburg. Mit dem Bau der Localbahn Laibach-Gottschee ist bereits begonnen worden und die Hochbauten wurden dem Baumeister Philipp Supancic in Laibach übertragen.

Die Errichtung deutscher Schulen in einigen deutschen Orten Untersteiermarks bereitet unseren Rufslingen schwere Sorgen. „Slovenski Narod“ erhält darüber panslavistische Angstschreie aus Rann, und das clericale Marburger Bauernheftblatt heßt gegen die Bürger Hocheneggs. Sowohl das Eine als auch das Andere beweist, wie schwer wir Deutsche in Untersteiermark gefehlt haben, die Errichtung reindeutscher Schulen in deutschen Orten so lange hinauszuschieben! Vorwärts auf der betretenen Bahn — in zwei Jahren soll es mindestens 20 neue deutsche Schulen hierzulande geben!

Sonobitz, 1. Juni. (Brände.) In Martusdorf ist in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai das Wohnhaus des Michael Kelzer mit der daranstoßenden Mühle abgebrannt. Der Schaden beträgt weit über 1000 fl., doch ist der Besizer versichert. — Am 30. Mai hat um Mitternacht der Blitz in Malahorn bei Oplotniz in das Wirtschaftsgebäude des Josef Kmetitsch eingeschlagen und dieses gänzlich eingäschert. Der Besizer ist versichert.

Die Friedauer Bezirksvertretung wählte den liberalen Slovenen Dr. Ivan Omulec in den Bezirksschulrath u. z. an Stelle des ultramontanen Pfarrers Venedig von Posttrau. Die radicale slovenische Presse ist darüber ganz entzückt.

Marburg, 1. Juni. (Gemeindevwahl.) In Rothwein wurde die Gemeindevwahl bei außergewöhnlich starker Betheiligung am 30. Mai vollzogen. Sie fiel natürlich deutschfortschrittlich aus. Gewählt wurden folgende Herren: Josef Roth, Georg Pischunder, A. N. von Rosmanit, Georg Schager, Anton Löschnigg, Franz

Satschnig, Franz Macher, Alois Löschnigg, Johann Baumann, Peter Bresnig, Johann Wurzingler und Josef Scheweder.

Berichtigung. Im Feuilleton Nr. 42, 1. Spalte, 3. Seite, 4. Zeile von oben sollte es heißen, „die er solange“ und in derselben Spalte 7. Zeile anstatt „einer“, „ihrer“ und in der 12. Zeile statt „er“, „ihn“ und in der Nr. 43, 2. Spalte, 1. Seite, 12. Zeile statt „Blicke“, „Linke“.

Gemeinderathssitzung in Gills.

Nachdem der Herr Bürgermeister Dr. Neckermann die Beschlussfähigkeit constatirt, übernimmt er gleichzeitig den Vorsitz und eröffnet die Sitzung.

Im Einlaufe befindet sich eine Zuschrift des Fremdenverkehrs-Comité worin dasselbe seinen Dank für die bewilligten 200 fl. und weiters auch den Dank für die hochherzige und patriotische Würdigung des Besuches in der Angelegenheit des Higersperger'schen Ankaufes sagt.

Nun folgt die Zuschrift des steiermärkischen Forstvereines an den Gemeinderath, mit welcher derselbe den Gemeinde-Ausschuss der Stadt Gills zu der am 12. Juli d. J. stattfindenden General-Versammlung und zu den hiemit verbundenen Excursionen höflichst einladet.

Ferner die Zuschrift des Herrn Josef Adler in welcher derselbe ersucht, auf dem Trottoir vor seinem Kaffeehause zwei Oleander aufstellen zu dürfen.

Hierüber entspinnt sich eine längere Debatte, an welcher sich die Herren Josef Rakusch, Fritz Mathes, Ferjen und Pacchiaffo beteiligten und wird schließlich der Antrag des Herrn G. N. Pacchiaffo: es seien erst durch die Polizei Erhebungen zu pflegen, ob durch die Aufstellung der Bäumchen nicht etwa Verkehrs Hindernisse eintreten würden, angenommen.

Der „Gewerbebund“ ersucht um die Bewilligung, auf den Wagnerischen Gründen nächst dem Sannhose eine Badehütte errichten zu dürfen. Nachdem der Herr Bürgermeister die Dringlichkeit dieses Gegenstandes hervorgehoben, tritt Herr G. N. Altziebler für die Errichtung einer Badehütte ein und über Antrag des Herrn G. N. Mathes wird die Bewilligung erteilt.

Ferner legt der Herr Bürgermeister ein Gesuch des Herrn Georg Strauß, um Bewilligung zur Erbauung eines zweistöckigen Hauses in der Gartengasse vor und empfiehlt den Gegenstand wegen Dringlichkeit sofort in Berathung zu ziehen.

Nachdem die Dringlichkeit anerkannt wurde, stellt Herr Friedrich Mathes den Antrag: es seien die vorgelegten Pläne zu genehmigen, welcher Antrag ohne Debatte angenommen wird.

Sodann wird zur Tagesordnung übergegangen.

Als erster Gegenstand gelangt ein Bericht der Section I zur Verlesung für welche der Obmann dieser Section Hr. G. N. Dr. Sajo vic, referiert. Der Gegenstand betrifft die Auflassung einer Umfassungsmauer bei der Realität des Herrn Constantin Almoslechner und wird über Sections-Antrag der vertraulichen Behandlung vorbehalten.

Es folgt der Bericht der Section II für welche der Obmann Herr G. N. Bobisut referiert. Der erste Gegenstand dieser Section ist ein Recurs der Josef Permoser'schen Erben gegen einen städtischen Auftrag, mit welchen denselben die Abstellung verschiedener Uebelstände in ihren Häusern Nr. 2 und 4 in Langenfeld sowohl in bau- und sanitätspolizeilicher Hinsicht aufgetragen wird. Dieser Auftrag fällt eigentlich in zwei Theile und klärt der Referent den Gegenstand erschöpfend auf und stellt sohin den Antrag: Es sei dem Recurs in jenem Theile, welcher sich gegen die vom Stadtamte auf Grund der bei der Begehungs-Commission aufgestellten Befunde betreffend die Auflassung einer feuergefährlichen Dachwohnung keine Folge zu geben; dagegen sei dem vor-

gegen die vom Stadtamte erst in Aussicht gestellte Verfügung richtet, wonach jede weitere Wohnung mit einer separaten Küche zu versehen sei, stattzugeben u. z. mit Rücksicht auf den Umstand, daß eine eventuelle Delogierung, die sämmtlich die ärmste Volksclasse treffen würde, dieselbe nur schwer tragen könnte. Dagegen sei dem Recurs mit welchem die Reinhaltung der bestehenden Wohnungen nicht statt zu geben und überdies die Sicherheitswache anzuweisen, eine strenge Controlle bezüglich der Durchführung aller Anordnungen zu treffen. Die Frage betreffend, ob es dem Recurswerber gestattet ist, den Schweinefall aus Holz zu errichten, sei jenen zu bedeuten, daß gegen eine den baupolizeilichen Vorschriften entsprechende Aufstellung von Holzlagen keine Einwendung erhoben wird. Dieser Antrag wird angenommen. Section II Sanitäts-Jahresbericht (Referent Herr G. N. Bobisut). Diesem Berichte ist zu entnehmen, daß sich die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Gills erfreulicherweise gebessert haben und daß in dem abgelaufenen Jahre keinerlei typhöse Krankheiten aufgetreten sind; welcher Umstand hauptsächlich auf die Reinhaltung der Brunnen zurückzuführen ist. Referent empfiehlt namens der Section diesen Bericht zur Kenntniss zu nehmen, das Stadtamt zu ersuchen, der Brunnen-Reinigung auch auf weiteres ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen.

Section III. Referent G. N. Fritz Mathes. Referent bringt den Erlaß der k. l. Staatshalterei in welchem die Bedingungen bekannt gegeben werden, unter welchen die Bauprojecte für die neue Landwehrkaserne genehmigt wird, zur Kenntniss des Ausschusses und stellt sohin namens der Section den Antrag: Es sei ein unparteiischer und sachverständiger Fachmann mit der Ueberprüfung des Kosten-Voranschlages zu betrauen. Dieser Antrag wird ohne weitere Debatte angenommen.

Weiters referiert Herr G. N. Mathes über die Eingabe des Hausbesizers Anton Mufser laut welcher derselbe seinen Grundstreifen in der Gartengasse zu Regulierungszwecken unter der Bedingung abzutreten bereit ist, wenn die Gemeinde demselben das Trottoir auf ihre Kosten herstellen lassen würde. Die Section beantragt jedoch die Abweisung dieses Gesuches und erklärt, daß er das Trottoir auf seine eigene Kosten herzustellen hat. Ferner theilt Referent einen Erlaß des steiermärkischen Landes-Ausschusses mit u. zw. in Angelegenheit der Erlassung einer eigenen Bauverordnung für die Stadt Gills und stellt den Antrag: Es sei für die Stadt Gills eine neue Bauordnung auszuarbeiten. Der Antrag wird angenommen. — Folgt der Bericht der Section IV. deren Obmann G. N. Herr Julius Rakusch ist. Der erste Gegenstand der Section ist ein Erlaß des steiermärkischen Landes-Ausschusses in Angelegenheit der Aufnahme eines Darlehens von 85.000 fl. zum Zwecke eines Ankaufes der ehemaligen Guggenmos'schen Realität. Der Herr Referent stellt den begründeten Antrag:

Es sei die nachträgliche Genehmigung der Aufnahme des Darlehens von 85.000 fl. bei dem steiermärkischen Landes-Ausschusse zu erwirken und ist von dem Stadtamte die Plan-Scizze sowie das bereits zusammengestellte Zinsertragnis vorzulegen. Nach einer kurzen Debatte, an welcher sich die Herren: G. N. Dr. Johann Sajo vic und Dr. Johann Schurbi beteiligten wird der Sectionsantrag angenommen.

Die Zuschrift der Sparcasse der Stadt Gills betreffend die Verwendung der Gebahrungs-Ueberschüsse aus dem Jahre 1891 wird zur genehmigenden Kenntniss genommen und beantragt, daß jene Zinsen, welche nicht sofort verwendet werden, in eben dieser Sparcasse wieder fruchtbringend angelegt werden.

Zum Schlusse folgt noch ein Antrag des Obmannes des Theater-Comité Herrn G. N. Josef Rakusch, auf Neuvergoldung der Spitzen der Blitzableiter am städtischen Theatergebäude, welcher Antrag angenommen wird, worauf Herr kaiserl. Rath Dr. Neckermann die öffentliche Sitzung schließt und die vertrauliche folgt.

Vereinsnachrichten.

Deutscher Schulverein. In den Ausschuffigungen vom 24. und 31. Mai wurden den Stadtvertretungen in Reichenberg und Auzig, dem Turnvereine in Jägerndorf, der Tischgesellschaft „Kaffe Sitzung“ in Donawitz, den Ortsgruppen Stuttgart und Königsberg des allgemeinen Deutschen Schulvereines für zugewendete Spenden, der Frauenortsgruppe Neudorf für das Ertragnis einer Theatervorstellung, den beiden Ortsgruppen in Karbitz, sowie der Frauenortsgruppe in Hohenstadt für Festertragnisse der Dank der Vereinsleitung ausgesprochen. Der reactivierten Mädchenfortbildungsschulen in Bilfen, der Gemeinde Luckau und der Schule in Pilsandl werden Subventionen, der gewerblichen Fortbildungsschule in Budweis ein Beitrag zur Anschaffung von Schülerprämien gewährt. Der Dank der Gemeinde Raunowa und Förstach, für gewährte Unterstützungen, der Dank der Schulleitung Bleiberg für gespendete Bücher, weiters der Bericht des Ausschuffmitgliedes Fridolin Schindler über seinen Besuch der vom Vereine subventionierten Schule in Görz, sowie endlich das Anerbieten des Hotels, „Habsburgerhof“ in Innsbruck Herrn Cathrein allen Mitgliedern des Vereines eine 10%ige Preisermäßigung bei Benützung seines Hotels gegen Legitimierung zu gewähren, wird zur Kenntniss genommen. Die erforderlichen Schritte zur Einleitung eines Ortsgruppentages im Egerer Kreise werden in Erwägung gezogen und schließlich gelangt eine Reihe von Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Lichtenwald, M. Budweis, Gottschee, Lundenburg, Drislawitz, Ung. Gradisch, Gollerschowitz, Senftenberg, Königgrätz, Freiberg, B. Trübau und Bilfen zur Berathung und Erledigung.

VI. deutsch-österreichisches Kreisturnfest in Budweis. Das große nationale Fest, dessen Schauplatz unsere Stadt in den Tagen vom 22. bis 23. Juli l. J. zu bilden berufen ist, wirkt bereits seine Schatten voraus. Auf dem zum Festplatze bestimmten, geräumigen, kühlen Jugendspielplatze, der zwischen zwei Moldauarman in der Nähe des städtischen Wasserwerkes gelegen ist und einen prächtigen Ausblick auf die Höhenzüge des Böhmerwaldes gewährt wird fleißig gespielt und herrscht überhaupt beständig ein überaus reges Leben. Die schöne, in jeder Hinsicht als Festplatz bestens geeignete Wiese, zu welcher ein schattiger, von Reihen mächtiger Bäume flankierter Zugang führt, wird in der Festzeit auch die Stätte einer überaus interessanten Ausstellung von Turngeräthen bilden, deren Besichtigung bereits zahlreiche hervorragende Firmen angemeldet haben. Die Firma Blaschkowitz aus Wien insbesondere wird eine nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete vollständige Musterturnhalle aufstellen. In dem unmittelbar an den Festplatz anschließenden Schützenhause werden die Sitzungen des Kampfgerichtes abgehalten werden.

Gerichtssaal.

Gills, am 21. Mai 1892.

Wegen verweigerter Arbeit.

Vorsitzender Herr Kr.-G.-Dr. Dr. Sertschner, öffentlicher Ankläger Herr St. G. Schwentner, Bertheidiger Herr Dr. Stepišchnegg.

Der Schuster Thomas Rogbel pflegte zu seinen Arbeiten den 22 Jahre alten Winzerssohn Johann Lorenčič aus Oberrottschützen beizuziehen.

Da er dies heuer unterließ, wurde dieser auf ihn böse. Am 19. März l. J. ging Thomas Rogbel mit seiner Schwester Maria Rogbel von St. Anna von der Messe nach Hause.

Auf einmal kam Johann Lorenčič herbeigeeilt und stieß den Thomas Rogbel in den Straßengraben. Dann rief er: „Zdaj bom jaz tebi pokazal“ und stieß gleichzeitig seinem Gegner die große Klinge seines Federmessers in den Kopf. Noch an diesem Tage, als Thomas Rogbel schon verletzt war, stieß der Beschuldigte, der unweit der Familie Rogbel wohnte, gegen dieselbe Drehmarte auf.

Solches that er auch am 2. April 1892 und es ist vollkommen erklärlich, daß sich die Bedrohten insolge dessen in Furcht und Unruhe befanden. Thomas Rogbel ist seiner Verletzung am 8. April l. J. erlegen.

Der Beschuldigte kann nicht bestreiten, daß er in feindseliger Absicht diese Verletzung beigebracht, er stellt aber jegliche Bedrohung in Abrede, diese wurde jedoch von den Familiengliedern Rogbel bestätigt und konnte an derselben umsoweniger gezweifelt werden, als der Beschuldigte gewaltthätig geschildert erscheint.

Ueber Wahrspruch der Geschworenen wurde Johann Lorencik wegen der Verbrechen des Todtschlages und der öffentlichen Gewaltthätigkeit durch gefährliche Drohung zum schweren Kerker in der Dauer von 8 Jahren, verschärft mit einem Fasttag allmonatlich verurtheilt.

Fremdenliste der Stadt Cilli

vom 28. Mai.

Hotel „Stadt Wien.“

Katharina Freifrau v. Rosen, Meran; D. Hönlberg, Kaufmann, Barasbin; Alex. Monschein, Privat, Gust. Hoffmann, Kaufmann, Wien; Jakob Zunder; Sattler, Mansburg; Josef Kufus, Grundbesitzer, Dranja; Johann Nedog, Gerichts-Adjunct, Rann; Rud. Grubitsch, Kaufmann, Graz; Franz Fehel, Kaufmann, Laibach; Joh. Wihler, Reisender, Graz; Jos. Bresnik, Amtsb., Drahenburg; Moriz Beamt, Reisender, Rothmühl; Max Deutsch, Kaufmann, Barasbin; Jul. Hermann, Reisender, Trautenau; Emerich Willigut, Reisender, Wien; Albert Oesterreicher, Fabrikant, Tepliz; Josef Gerber, Stationsvorstand, Konjica Herzegowina; Alois Mailänder, Oberkellner, Wlloch; F. Chicco, Bauunternehmer, Agram; Hans Spitzer, Reisender, Wien; M. Weiß, Kaufmann, Wien; Maria Zaperschnig, Grundbesitzerin, Kerschbach; Oswald Leuschner, Kaufmann, Brünn; Andreas Gaberschegg, Redacteur, Görz; Karl Wolstrum, Bahnaufscher, Brenner; Emil Murfill, Verwalter, Barowitz; Jul. Tommaschel, Fabrikant, Teschen; Josef Wihenscheeg, Genb.-Bezirks-Wachtmeister, Sarajewo; Wilh. Hedenigg, Kaufmann, Wien; Ad. Pollak, Reisender, Wien; Joh. Sterleng, Realit.-Besitzer, Hörberg; Frh. Saul, Commis, Graz; F. Schall, Handelsmann, Lichtenwald; Max Deutsch, Viehhändler, Wien; N. Krämer, s. Schwester, Tafelbecker, Graz; Rudolf Leiß, Reisender, Baden bei Wien.

Gasthof „Engel.“

Ferd. Dragonik, Kaufmann, Groß-Laschitz; Michael Ferk, Graz; M. Pirioschegg, Gemeindevorsteher, St. Martin a. d. Pad; Anton Haub, Grundbes., Zierberg; Emil Jakubovski, Techniker, Bieltz; Franz Petschnigg, Hotelier, Schönstein; Franz Drasch, Müller, Piskernsdorf; Georg Fras, Real.-Besitzer, St. Johann am Draufelbe; Jakob Rauter, Müller, St. Jigen; Karl Ferschnig, Bürgermeister, Rohitsch; Joh. Rup, Gastwirt, Wind.-Graz.

Gasthof „zum Mohren.“

Josef Hlubek, s. Gattin und Tochter, Pettau; Franz Fürntratt, Acquisitär, Graz; Johann Machatsch, Schlossermeister, Pettau.

Gasthof „Stern.“

Mich. Schecherl, Hausierer, Wien; Joh. Wisenjak, Grundbes., Salmansdorf; Joh. Bratschitsch, Real.-Bes., Ternoweydorf; L. Schwarz, Handelsmann, Großsonntag; Joh. Simonitsch, Müller, Janschen-dorf; Franz Janowitzsch, Weitenstein; Frau Josefine Schreiner, Graz; Nikolaus Halm, Reisender, Graz; Franz Lehmaier, Reisender, Graz.

Hotel „Strauß“

Johannes Stanjko, Pfarrer, Lainach; Trucher-mann Gble v. Jovitsch, Hauptmannswitwe, St. Marein.

Hotel „Löwe“

Rud. Goritschar, Postoffizial, Judenburg; Georg Fischer, Kaufmann, Budapest; C. Leiter, Gärtner, Rann; Theresia Schmuck, Wirtsgattin, Graz; Adolf Leuschl, l. l. Bauath, Graz; Franz Wogrinz, Zimmermeister, Rann; J. Skraba, Kaufmann, Warburg; Joh. Winterhalter, Reisender, Warburg; J. Waller, Reisender, Wien; C. Bauer, Praglau; J. Löschniga, Wirt, Warburg; Karl Schmidl, Kaufmann, Warburg; Rantnig, Gutsbes.,

Kunst, Schriftthum, Schaubühne.

Adrian Balbi's Allgemeine Erd-beschreibung. Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Achte Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Franz Heinrich. Mit 600 Illustrationen, vielen Text-lärtchen und 25 Kartenbeilagen auf 41 Karten-seiten. Drei Bände. — In 50 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop. Unser Wissen von der Erde hat in den letzten Decennien eine ungeahnte Ausdehnung gewonnen und die zweite Hälfte des XIX. Jahrhunderts ver-dient mit Recht auch ein Zeitalter der Entdeckungen genannt zu werden. Zudem erweitert von Jahr zu Jahr der mächtig aufstrebende Weltverkehr den Culturkreis, und in wetteiferndem Interessenkampfe sind die europäischen Colonialmächte bemüht, ihre bisherige Reichthümer zu erhalten und möglichst auszudehnen. Ein größeres Handbuch der Geographie, welches auf Grund der neuesten Forschungen die gegenwärtige Kenntnis des Erdballs weiteren Kreisen in einheitlicher Darstellung vermittelt, ist sein Bedürfnis, und darum wird die soeben erscheinende 8. Auflage von A. Balbi's Allgemeiner Erdbeschrei-bung gewiß allseitig mit Freuden begrüßt werden. Das Werk, den deutschen Leserkreisen seit mehr als einem halben Jahrhundert ein lieber, alter Bekannter, erscheint in völlig verjüngter Gestalt; denn es ist keine einfache Textrevision der siebenten Auflage, es ist vielmehr eine vollständige Neubearbeitung, wie sie sich durch die außerordentliche Erweiterung, welche das geographische Wissen gerade im Laufe der letzten Jahre gewonnen hat, als unabweisbar ergab.

Sämmtliche hier angezeigten Bücher sind zu beziehen in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Rasch in Cilli.

Course der Wiener Börse

vom 3. Juni 1892.

Silberrente	fl.	95.80
Notenrente	„	95.45
Goldrente	„	113.15
5%ige Märzrente	„	100.55
Banfactien	„	996.—
Creditactien	„	322.50
London, vista	„	199.25
20 Frankenstück	„	9.48 1/2
Münzducaten	„	5.67
100 Reichsmark	„	58.50

Eisenbahnverkehr.

Abfahrt der Düge von Cilli in der Richtung nach:

Wien: 1:38 nachts (S.-Z.); 1:51 nachm. (Sch.-Z.); 5:24 nachm. (P.-Z.); 3:10 nachts; (P.-Z.); 6:25 früh (Sec.-Z.); 8:49 vorm. (S.-Z.);
Triest: 4:22 nachts (S.-Z.); 3:24 nachm. (S.-Z.); 1:51 nachts (P.-Z.); 10:20 vorm. (P.-Z.); 5:40 abends (S.-Z.); 6:30 früh, S.-Z.;
Wöllan: 6:55 früh 3:50 nachm.

Ankunft der Düge in Cilli in der Richtung von:

Triest: 1:36 nachts (S.-Z.); 1:49 nachm. (S.-Z.); 5:19 nachm. (P.-Z.); 3:05 nachts (P.-Z.); 9:04 abends (Sec.-Z.); 8:41 vorm. (S.-Z.);
Wien: 4:21 nachts (S.-Z.); 3:22 nachm. (S.-Z.); 1:44 nachts (P.-Z.); 10:15 vorm. (P.-Z.); 5:32 abends (S.-Z.); 9:25 abends (Sec.-Z.).
Wöllan: 8:50 früh; 5:09 mitt.



bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien

Ganzseidene Foulards 85 Kr. bis fl. 4.65 per Met. (ca. 450 versch. Dessins, gestreift, karriert, bedruckt etc.) — versch. rothen- und bläuliche porto- und zollfrei in's Haus die Seiden-Fabrik G. Senneberg (R. und R. Hofliefer.), Bütich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 Kr. Porto.

Zarte, weisse Haut,
Jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Dresden, à St. 40 Kr.

Manufactur-Geschäft
„zur Sonne“
Hauptplatz, Cilli, Hauptplatz.
Vorarlberger Hanstuch
jeder Hausfrau auf das Beste zu empfehlen, da selbes aus dem besten Baumwollfaden, welcher etwas gedreht erzeugt ist, dadurch an Haltbarkeit Leinen übertrifft, jedoch um die Hälfte billiger zu stehen kommt.
76 cm 34 Kr. für Kinderwäsche.
84 „ 38 „ „ Damenhemden,
95 „ 42 „ „ „ „
110 „ 56 „ „ „ Bettwäsche.
155 „ 74 „ „ „ „
186 „ 90 „ „ „ „
86 „ 45 „ „ „ Herrenhemden.
86 „ Gradl 55 „ „ „ Damen-Corsets-Hemden.
Wasserdicht: Tiroler Regenmäntelstoffe
in verschiedenen Farben 156 cm. breit, farbige Haveloc (Regenmäntel) in jeder Größe vorrätig, empfiehlt achtungsvoll
Aug. Lakitsch.

MATTONI'S GIESSHÜBLER
Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von
Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.
Prospecte über den Curort u. die Wasserheilanstalt Giesshübler-Puchstein gratis und franco.

Phönix-Pomade
auf der Ausstellung für Gesundh. u. Kranfheilg. Stuttgart 1890, preis-gekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende v. Dankschreiben anerkannt, das einzige existierende, wirklich realle u. unschädliche Mittel, b. Damen u. Herren e. vollen u. üppigen Haarwuchs zu erzielen, b. Ausfallen b. Haare, wie Schuppenbildung sofort z. beseitigen; a. erzeugt tief, schon b. ganz jung-herren e. kräftigen Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Anfechtbarkeit. Ziegel 80 Kr., b. Postvert. ab. 90 Kr. Gebr. Hoppe, Wien VII. Kaiserstr. 6 und Berlin SW. 12.

Die Katzen-Schule
Farbendruckbild Format 46/58 Cm. Preis 70 Kr. vorrätig in der

SCHUTZ - MARKE

Wer die Wohlthaten des **allein** echten — nicht halbverbrannten und mit Nachgeschmack behafteten —

Kneipp Malzkaffee

geniessen will, kaufe nur den in **rothen** vier-eckigen Packeten von **Gebrüder Ölz** mit den Schutzmarken **Bild und Pflanze**.

Ölz-Kaffee,

dem anerkannt besten und ergiebigsten Kaffeezusatz, erhält man ein den nahrlosen Bohnenkaffee weit übertreffendes, gesundes, billiges und dazu nahrhaftes Kaffeetränk,

Gebrüder Ölz, Bregenz,

vom Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp allein berechnete Kneipp Malzkaffee-Fabrik in Oesterreich-Ungarn.

Vertreter **A. STADLER** in Graz.

Zu haben in allen besseren Specereihandlungen.

XXI. Jahrgang.

XXI. Jahrgang.

„Deutsche Zeitung.“

Vom 1. April d. J. an trat in den Bezugsbedingungen der „Deutschen Zeitung“ eine

Preis-Herabsetzung

ein, wodurch die „Deutsche Zeitung“ das billigste unter den Wiener Blättern ist. Der Nachrichtendienst des Blattes ist gänzlich umgestaltet und bietet dem Leser durch unsere eigenen Drahtberichte von allen wichtigeren Plätzen des In- und Auslandes täglich die neuesten und verlässlichsten Meldungen über die politischen, wie geschäftlichen Vorgänge.

Zur Mitarbeit am Feuilleton und Roman ist eine Reihe der hervorragendsten deutschen Schriftsteller neu gewonnen worden.

Für die nationalen, politischen und wirtschaftlichen Interessen des deutschen Bürgerthums in Oesterreich tritt das Blatt unentwegt und gestützt auf seine vollste Unabhängigkeit ein. Besondere Pflege wird die „Deutsche Zeitung“ den Wünschen und Beschwerden unserer deutschen Stadtgemeinden widmen.

Bezugspreise für Oesterreich-Ungarn:

Ganzjährig mit täglich einmaliger Zusendung	fl. 24.—
Halbjährig	„ 12.—
Vierteljährig	„ 6.—
Monatlich	„ 2.—

Für die abgeforderte Zusendung des Morgen- und des Abendblattes wird ein Zuschlag von fl. 4.— für's ganze Jahr, von fl. 2.— für's Halbjahr, von fl. 1.— für's Vierteljahr und von 35 kr. für den Monat berechnet.

Probepfeile werden auf Verlangen sofort und unentgeltlich zugesendet.

Das Abonnement kann jeden Tag beginnen.

329

Die Schriftleitung und Verwaltung der „Deutschen Zeitung“

Wien, I., Rathhausgasse Nr. 21.

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup,

bereitet vom Apotheker **Julius Herbabny** in Wien.

Dieser seit 21 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie den Appetit anregend, die Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und **parat** d. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen **Phosphor-Kalk-Salzen** bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht).



Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchtem, jedoch bezüglich ihrer Zusammenlegung und Wirkung von unseren Original-Präparaten ganz verschiedenen, Nachahmungen unserer seit 21 Jahren bestehenden, unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb stets an **S. R. I. I.** „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende, **behördlich protokollierte Schutzmarke** sich auf jeder Flasche befindet, und erlauben, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Kaufe von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des **Jul. Herbabny**, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.

Depots bei den Herren Apothekern: **Cilli:** J. Kupferschmid, **Baumbach's Erben**, Apoth. **Deutsch-Landsberg:** S. Müller, **Feldbach:** J. König, **Gonobitz:** J. Pospisil, **Graz:** Anton Redwed, **Leibnitz:** O. Kupheim, **Marburg:** G. Bancalari, **J. M. Richter**, **Mureck:** G. Reich, **Pettau:** B. Molitor, **J. Hehrball**, **Kadkersburg:** M. Leyrer, **Windisch-Feistritz:** Fr. Papp, **Windischgraz:** G. Rorbil, **Wolfsberg:** A. Gutb., **Liezen:** Gustav Gröhwang. 1076—35

Die elegante Mode

Illustrierte Zeitung für Mode und Handarbeit mit colorierten Stahlstich-Modenbildern.

Preis vierteljährlich nur 1 Gulden.

Monatlich erscheinen zwei Nummern.

Die elegante Mode

ist jetzt das beliebteste Modenblatt in Oesterreich-Ungarn und ebenso reichhaltig als „Der Bazar“. 231—26

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des **Cillier Stadt-Verschönerungs-Vereines**.

Buchdruckerei
J. Rakusch, Cilli
empfehlht:
Speise-Karten pr. 100 Stk. 1.60
Meldezettel pr. Buch 100 „ —.40
Fremdenbücher je nach Stärke von 1 fl. aufwärts.
Schankbücher in Leinwand gebunden pr. Stk. 1.50
sowie alle anderen Drucksorten für Hôteliere, Gastwirte etc.
prompt und billig.

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde **CILLI** übernimmt in Verwahrung resp. in's Depôt:

Staats- und Banknoten, Gold- und Silbermünzen, Werthpapiere des In- und Auslandes, Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen und anderen Creditinstituten gegen eine mässige Depôt-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde **CILLI** zu erfahren.

Die Direction.

Als **Nebeastellen der österr.-ung. Bank** übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde **Cilli** auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale **Graz**.

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit E.

Untersteirischer Geschäfts-Anzeiger.

Die Einschaltung in diesen Anzeiger kostet bis Ende December d. Js. per Raum fl. 4.—.



G. Schmidl & Co.,

Cilli,

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren, sowie

Nähmaschinen & Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen. Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen und Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

Neben dem Rathausgebäude in Cilli. **GASTHOF „STERN“** Neben dem Rathausgebäude in Cilli. bestrenommiert, seit Jahren anerkannte vorzügliche steirische Naturweine als: Luttenberger, Sauritscher, Plankensteiner etc. Stets frisches Reininghauser Märzenbier, gute billige Küche, sowie Fremdenzimmer zu jeder Zeit bei äusserst mässigen Preisen, empfiehlt.

Georg Lemesch, Gastgeber.

EN GROS. Alois Walland, EN DETAIL.

Spezerei- und Delicatessen-Geschäft.

Mehlniederlage der Marburger Dampföfhe. — Alleinige Niederlage u. Versandt des allgemein beliebten **Sannthaler Käse**. — Kaffee feinste Sorten in grösster Auswahl. Versandt in 5 Ko.-Säcken nach allen Poststationen franco, billiger als aus Hamburg und Triest.

EN GROS. Niederlage der Mahrhofer Presshefe f. CILLI u. Umgebung. EN DETAIL.

Zur Anfertigung von

Damen- u. Kinderkleidern

in eleganter und solider Ausführung und zu den billigsten Preisen empfiehlt sich **MARIE TRAFENIG**

Herrengasse 12 im I. Stock. Auch wird daselbst Unterricht im Schneidern und Schnittzeichnen nach bewährter, leichtfasslicher Methode erteilt.

S. Payer,

Fleischselcher Cilli, Rathausgasse empfiehlt

alle Gattungen Würste und Selchfleischwaren.

Nur Prima Qualität

Joh. Warmuth,

Herren- und Damenfriseur Cilli, Grazergasse.

Reinste Wäsche — beste Bedienung. Lager von Toilettartikeln.

Leop. Hallbauer's Wtwe. Anstreicher-Geschäft,

Bahnhofgasse 1 (vormals WIEN, Sigismundgasse 13) empfiehlt sich dem P. T. Publicum und Bauherren für vorzüglich, fachmännisch hergestellte Anstreicher-Arbeiten. * Für Dauerhaftigkeit wird garantiert. *



landwirthschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- & hauswirthschaftlichen Maschinen

errichte. Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pasterthaler Maschinenhalle. Vertreter für Cilli u. Umgebung: **Max Benesch.**

Eine Greislerei

st. Familienverhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen sogleich abzulösen. Wo? sagt die Expedition. 418

Bycicle (Safety)

sehr gut erhalten (fast neu) ist billig zu verkaufen. Adr. i. d. Exp. d. Bl. 413

Karl Roessner,

Damen-Kleidermacher

Bahnhofgasse Nr. 1 und 11.

Lager von allen erdenklichen Damen-, Mädchen- und Kinderkleidern, Regen- und Staubmänteln, Jacken, Jaquets und Mantelets.

Joh. Grenka's Fleischhalle,

Rathausgasse 12 Cilli, Rathausgasse 12, empfiehlt nur Prima Döfsteisch, schönes Kalbfleisch, permanentes Lager von frischem und geräucherten Schweinefleisch, sehr feine Schinken, reines Schweinefleisch. Preise möglichst billig.

Das Bureau

des beh. aut. und beeid. Civil-Geometers

Johann Ofner

befindet sich Cilli (Lava), Giselastrasse Nr. 26.

Ich erlaube mir einem hohen Adel und einem P. T. Publicum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich in Cilli im Almoslechnerischen Hause Bahnhofstraße Nr. 2 eine

Mechanische Strickerei errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in das Strickereifach einschlagenden Artikel. Indem ich den. hohen Adel und das P. T. Publicum mein Unternehmen zu unterstützen höflichst bitte, werde ich stets bemüht sein, meine geehrten Kunden auf das Beste zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll ANNA SEIFERT.

Neues Gewerbe in Cilli. Stefan Boucon

verfertigt alle Gattungen

Stroh-, Rohr-, Kinder- und Damen-Sessel, Fuss-Schemel, Sophas etc.

Lager von nach amerikan. System zusammenlegbaren Garten- und Zimmermöbeln. CILLI, Grazerstr. 23.

Gasthaus „zum wilden Mann“

schöner Sitzgarten, neu hergerichtete Kegelbahn und Hutschen. Besonders zu bemerken, dass ich vorzügliche Weine in Ausschank habe, Luttenberger, schwarzer Tiroler, sehr empfehlend, sowie vorzügl. Reininghauser Märzenbier.

Hochachtungsvoll **Karl Henke.**

Gasthof grüne Wiese

**** Milchmariandl **** Umgebung Cilli, 5 Min. von der Stadt, grosser Salon, 2 Winter- und Sommerkegelbahnen, schöner Sitzgarten, bekannt gute Weine und Küche. Zu jeder Zeit kuhwarme Milch und vorzüglicher Rahmkaffee. Elegante Equipagen sind jederzeit zu haben.

Johanna Pfeifer,

geprüfte

Geburtshelferin

Herrengasse, Nr. 10,

erlaubt sich den P. T. Damen hiermit höflichst anzuzeigen, dass sie ihre Praxis mit heutigem Tage ausübt, und bittet um geneigtes Wohlwollen.

A. Seebacher,

Feilenhauer Cilli

empfeilt sein Lager von Gussstahl-Feilen, sowie auch Reparaturen der abgenutzten Feilen zu billigsten Preisen.

Preiscourante gratis und franco.

Anerkannt beste Schuhe

aus der Mödlinger Schuhfabrik

GRAZ, Herrengasse 18. Grösste Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderschuh zu den billigsten Preisen. Illustrierte Preisliste gratis und franco

GRAZ, Herrengasse 18. 175-87

50 Gulden 5-10

täglich sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bietet ein leistungsfähiges Bankhaus Jedermann, der sich mit dem Verkauft von geleglich gefalteten Loosen u. Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ an die Annonc.-Exp. von J. Danneberg, Wien, I., Kampfgasse.



Heinrich Scheuermann Bau- & Galanteriespengler

empfeilt sich zur Ausführung der grössten bis zur kleinsten Bauarbeit und deren Reparaturen.

Badewannen und Badestühle mit und ohne Heizung, Sitzbadewannen, Bügelöfen mit bedeutender Kohlenersparnis, sehr practische Ventilators für Gast- und Kaffeehäuser, Speise- und Flaschenkühler, Kupfersparherdwandeln einfache, sowie mit vorragender Muschel glatt oder getrieben, Doucheapparate mit Luftdruck, Küchengeräthe, Lackirware, Closetten-Einrichtungen, Reflexlaternen zu den billigsten Preisen.

Rechenschafts- des Verwaltungsrathes der k. k. priv. wechselseitigen

für
63. Verwaltungs-

BILANZ pro

Post-Nr.	Activa:	fl.	kr.	fl.	kr.
I. der Gebäude-, Mobilar- und Spiegelglas-Versicherungsabtheilung aus der laufenden Gebahrung.					
1	Cassabarthschaft	17.026	88		
2	Barguthaben bei der k. k. Postsparkasse	21.130	37		
3	" " steierm. Escomptebank	94.807	40		
5	Diverse Debitoren	2.814	38		
5	Guthaben bei Rückversicherungs-Gesellschaften	29.497	56		
9	" " den Repräsentanten in Klagenfurt und Laibach, sowie bei Districts-Commissären	7.210	24		
7	Beitrags- und Prämien-Rückstände:				
	a) repartirierte Beiträge, und zwar:				
	für frühere Jahre inclusive 1890 fl. 633-52				
	für das Jahr 1891 " 1.141-82 fl. 1.775-34	15.807	09		
	b) Beiträge und Prämien für neue Versicherungen, resp. Versicherungserhöhungen " 14.031-75				
8	Die auf das Erfordernis pro 1892 für dauernde Versicherungen zur Einhebung vorgeschriebenen Beiträge	496.477	49	684.771	41
II. des Reservefondes.					
A. Gebäude-Abtheilung.					
1	Barguthaben bei Sparcassen in Steiermark und Kärnten fl. 426.861-29				
2	Realitäten:				
	a) Baukostenconto, betreffend die Vorauslagen für den bevorstehenden				
	Neubau in der Herrngasse in Graz fl. 2.750-—				
	Anstaltsgebäude in Graz, Sachstraße Nr. 18 und 20 " 130.766-99				
	" " " Herrngasse Nr. 18 und 20 und Jungfern-				
	gasse Nr. 2 und 4 " 241.345-62				
	" " Klagenfurt, Südbahnstraße Nr. 1 und 3 und				
	Ringstraße Nr. 9 " 124.779-35				
	" " Laibach, Wienerstraße Nr. 13 " 156.927-74 " 656.569-70				
3	Wertheffecten zum Course vom 31. December 1891 laut Specification " 341.055-80				
4	Laufende Zinsen auf vorstehende Werthpapiere " 4.748-57				
5	Diverse Debitoren " 40.056-99	1.469.292	35		
B. Mobilar-Abtheilung.					
1	Guthaben bei Sparcassen in Steiermark und Krain	241.657	97		
C. Spiegelglas-Versicherungsabtheilung.					
1	Guthaben bei der steierm. Sparcasse	4.347	40	1.715.297	72
III. des Pensionsfondes.					
1	Guthaben bei der Gemeinde-Sparcasse Graz	53.847	23		
2	Wertheffecten zum Course vom 31. December 1891 laut Specification	39.498	—		
3	Laufende Zinsen auf vorstehende Werthpapiere	414	03	93.759	26
IV. des Stiftungsfondes für verunglückte Feuerwehrmänner.					
1	Guthaben bei der Gemeinde-Sparcasse in Graz			6.002	—
V. des Kaiserjubiläums-Stiftungsfondes.					
1	Guthaben bei der Gemeinde-Sparcasse in Graz			18.884	61
VI. des Rückversicherungsfondes.					
1	Guthaben bei der Gemeinde-Sparcasse in Graz			68.455	11
				2.587.170	11

Graz, im Monate Jänner 1892.

Anton Ritter von Spinler m. p.
General-Secretär.

Franz Dozer m. p.
Oberbuchhalter.

Johann Graf von Meran m. p.
Präsident.

Otto Freiherr von Apfaltrern m. p.
bz. Directions-Obmann.

Bericht

Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz

das
Jahr 1891.

31. December 1891.

Post-Nr.	Passiva:	fl.	kr.	fl.	kr.
I. der Gebäude-, Mobilar- und Spiegelglas-Versicherungsabtheilung aus der laufenden Gebahrung.					
1	Beitrags- und Prämien-Reserven abzüglich Rückversicherung	549.766	61		
2	Reserve für schwebende Schäden abzüglich Antheile der Rückversicherer	9.103	60		
3	Unbehobene Schadenvergütungen	20.119	36		
4	Belohnungen	25	—		
5	" Lärm- und Löschkosten	30	—		
6	Subventionen	200	—		
7	Im Monate Jänner 1892 zu entrichtende Vinculierungsgebühren pro IV. Quartal 1891	416	50		
8	Im Jahre 1892 an die Landesfonde für Steiermark, Kärnten, Krain, Nieder-Oesterreich und an den Magistrat Wien gesetzlich zu entrichtende 2% Feuerwehrbeiträge pro 1891	12.129	41		
9	Diverse Creditoren	28.664	76		
10	Guthaben der Rückversicherungs-Gesellschaften	959	46		
11	" " Districts-Commissäre	2.070	74		
12	Ueberschüsse aus der Gebahrung des Jahres 1891:				
	a) bei der Gebäude-Abtheilung, inclusive des Vortrages de 1890 fl. 36.277-87				
	b) " " Mobilar-Abtheilung " 24.482-16				
	c) " " Spiegelglas-Abtheilung, inclusive des Vortrages de 1890 " 525-94	61.285	97	684.771	41
II. des Reservefondes.					
A. Gebäude-Abtheilung.					
1	Vermögen des Gebäude-Reservefondes fl. 1.414.853-07				
2	Cours-Reserve für Wertheffecten des Gebäude-Reservefondes " 42.039-51				
3	Diverse Creditoren " 12.399-77	1.469.292	35		
B. Mobilar-Abtheilung.					
1	Vermögen des Mobilar-Reservefondes	241.657	97		
C. Spiegelglas-Versicherungs-Abtheilung.					
1	Vermögen des Spiegelglas-Reservefondes	4.347	40	1.715.297	72
III. des Pensionsfondes.					
1	Reines Pensionsfonds-Vermögen	92.191	76		
2	Cours-Reserve für Wertheffecten des Pensionsfondes	1.567	50	93.759	26
IV. des Stiftungsfondes für verunglückte Feuerwehrmänner.					
1	Vermögen des Feuerwehr-Stiftungsfondes			6.002	—
V. des Kaiserjubiläums-Stiftungsfondes.					
1	Vermögen des Jubiläumsfondes, und zwar: für Steiermark	9.813	92		
	" Kärnten	3.725	99		
	" Krain	5.344	70	18.884	61
VI. des Rückversicherungsfondes.					
1	Vermögen des Rückversicherungsfondes			68.455	11
				2.587.170	11

Revidiert und mit den Büchern der Anstalt gleichlautend befunden.

Graz, am 14. März 1892.

Johann Hofmann m. p.

Edgar Freiherr von Eder-Eckhofen m. p.

Karl Fritschner m. p.

Der mit k. u. t. allerhöchster Anerkennung und bei den größten Weltausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämierte

Gleichenberger „Johannisbrunn“

ist als ein besonders mit Wein und Fruchtsäften gemischt, sehr wohl-schmeckendes kohlen-saures natürliches Erfrischungsgetränk, ein alkalischer „Gesundbrunnen“, dessen chemische Zusammensetzung ihn durch einen den kohlen-sauren Natron begleitenden leichten Kochsalzgehalt für die Ver-dauung besonders zuträglich erscheinen läßt, weshalb sich dieser Säuerling vorzüglich für fortgesetzten diätischen Gebrauch eignet.

Der Gleichenberger „Johannisbrunnen“ besitzt auch gegenüber anderen Mineralwässern die hervorragende Eigenschaft, daß er gemengt mit säuerlichem Wein, letzteren nicht färbt und bewahrt seine Güte selbst wenn die Flasche längere Zeit entkorkt ist.

Zu haben in Cilli bei Herren Josef Matic, Traun & Stiger, Alois Walland, Wogg & Madakowitz, Ferdinand Velle, Franz Banger, sowie in den Hotels, Restaurationen und Gasthöfen.

384-57

Kwizda's

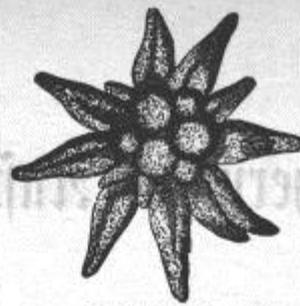
Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver
für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse.

Preis $\frac{1}{2}$ Schachtel 70 kr., $\frac{1}{4}$ Schachtel 35 kr.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver.
Echt zu beziehen in den Apotheken und Drogerien.

HAUPT-DEPOT II
Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.



Schutz-Marke.

Kärntner Römerquelle

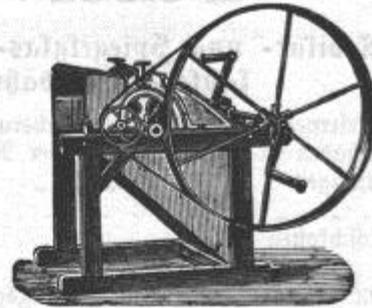
naturecht gefüllt
der feinste Sauerbrunnen.

Zu haben in allen Mineralwasser-Handlungen und bei der Verwaltung

P. Köttelach, Kärnten

285-47

Alle Maschinen für Landwirtschaft,



Abermals erfolgte Preis-Ermässigung.

Theodor Gunkel,
Bad Tüffer, Görz.
Curorte 385-61

Wein- und Obstwein-Production Dreschmaschinen, Getreideput-mühlen, Trieure, Futterschneid-Maschinen, Obstmahlmühlen, Obstpressen, Weinpressen, Traubenmühlen, sowie alle anderen Maschinen und Apparate für Landwirt-schaft, Trauben- und Obstwein-Production etc. liefert in aller-neuester, vorzüglichster Construction billigst: 193-97

Ig. Heller, Wien,
2/2, Praterstrasse Nr. 78.
Illustrierte Kataloge, sowie Aner-kennungs-Schreiben in kroatischer, deutscher, italienischer und sloveni-scher Sprache auf Verlangen sofort gratis und franco.
Probezeit - Garantie - Gün-stige Bedingungen.

Engl. Brillant-Glanzstärke

entschieden das Beste zum Glanzbügeln der Wäsche. Zu haben in allen Specerei-handlungen. 190-67
Man achte genau auf die Firma **MÜLLER & ERBE.**



Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach **New-York & Philadelphia**
concess. von der hohen k. k. österr. Regierung.
Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die **Red Star Linie** in **WIEN, IV., Weyringergasse 17.**

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin.



Kunde: „ Ich will kein offenes In-sectenpulver, denn ich habe Zacherlin ver-langt! Man rühmt diese Specialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen jederlei In-secten, und darum nehme ich nur:

eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl“ an!“

Cilli Traun & Stiger.
Alois Walland.
Franz Banger.
Ferd. Velle.
Jof. Matic.
Wogg & Madakowitz.
Alois Socovar.
P. Leo Hanot.
Eudw. Schejferla.
Alwin Bauerheim.

Hrastnigg
Saachsenfeld
St. Georgen
St. Johann
St. Marein
Tüffer
Trifall
W. Feistritz

Jof. Wont.
J. Globocnik.
Franz Martin.
Carl del Negro.
Jof. Wagner.
Ant. Eisbacher.
Trifaller Bräderlab.
Antonie Kramer.
Rob. Stanowig.
F. Stiger & Sohn.

270

Magen-Tinctur



zubereitet vom **Apotheker PICCOLI** „zum Engel“ in **Laibach, Wienerstr.** ist ein wirk-sames, die **Func-tio-nen der Ver-dauungs-organen regelndes Mittel**, welches den **Magen stärkt** und **zugleich die Leibes-öffnung fördert.** — Dieselbe wird von ihrem Erzeuger in Kistchen zu 12 und mehr Flasch-chen verschickt. Ein Kistchen zu 12 Flaschchen kostet fl. 1-36, zu 55 bildet ein 5 Kg. Postcolli und kostet fl. 5-26. Das Postporto trägt der Bestellende. Zu 15 kr. das Flaschchen wird wiederverkauft in den **Apotheken** Kupfer-schmied in Cilli, Bancalari und König in Marburg, Behrbalk in Pettau, Eichler, Trnkoczy, Nedwed und Franze in Graz. 60-57

Sämmtliche Bestandtheile
zur Anfertigung von
Papier-Blumen
neuassortirt in der
Buch- & Papierhandlung
Johann Rakusch in Cilli.

Bechtold & Regula
Spedition- und
Möbeltransport - Geschäft
(Dienstmann-Institut)

Uebernahme von
Ubersiedlungen
mit innen
tapezierten Möbelwägen.



Verpackung v. Möbeln
und
Einlagerung.

Zusammenstellung und
Besorgung von Rundreise-Billets
zum Originaltarif.

WARNUNG.



Nachdem die seit über 50 Jahren in der ganzen Monarchie rühmlichst bekannte

Apollo-Seife

Reg. Schutzmarke.

von verschiedenen Fabriken mit dem Stempel „Apello“, „Apolléo“, „wie Apollo“ etc. in meist ganz minderwerthiger Qualität verfälstcht in den Handel gebracht wird, machen wir das P. T. Publicum aufmerksam, dass die

Apollo-Seife

nur echt ist, wenn jedes Stück mit der obigen Schutzmarke versehen ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Zu kaufen bei sämmtlichen grösseren Herren Kaufleuten u. Seifenhändlern.

K. und k. Hof- und landespriv. 371-87

Apollo-Kerzen-, Seifen- und Parfumeriewaren-Fabriken
Wien, VII., Apollgasse 6.

Special-Fabriken für 238-63

PUMPEN WAAGEN

aller Arten. für jeden Zweck.

Röhren in allen Dimensionen.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- u. Maschinenfabrikation
W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse Nr. 14.

Kataloge gratis und franco.

Seit dem Jahre 1868 bewährt:

Berger's medicinische
THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbellen, Schweissfusse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — **Zur Verhütung von Täuschungen** begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei **hartnäckigen Hautrinden** wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als **mildere Theerseife** zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische **Wasch- und Badeseife** für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife,** die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmerln; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; **Ichthylseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweissfusse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahnseife** bestes Zahnreinigungsmittel. Man begehre stets **Berger's Seifen,** da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau.
Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1893.

Depots in Cilli bei den Herren: Apotheher **A. Mareck, J. K upfer schmid.** Ferner in den Apotheken zu Rann, Wind-Feistritz und Wind-Landsberg, sowie in allen Apotheken der Steiermark. 233-69

Besten
Erfrischungsgetränk.

Robiticher

Steiermärkisch-
Landschaftl.

Tempelquelle
und
Styria-Quelle.

Stets frischer, gehaltreichster Fällung im **neuerbaut. Fällschachte** mit **directem** Zulaufe aus der Quelle.

Zu beziehen: Durch die **Brannenverwaltung** in **Robitsch-Sauerbrunn,** sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommirten Specerei- und Drogueriegeschäften und Apotheken. 374-II



RADEINER
Natron-Lithion-
Sauerbrunn.

Bewährt gegen Gicht und Blasenleiden. Als Erfrischungsgetränk durch den **höchsten Kohlensäuregehalt** hervorragend. Prospekte bei allen Verkaufsstellen, sowie von der **Direction des Curortes** 291

Bad Radein in Steiermark.

Depot für Cilli und Umgebung bei **BECHTOLD & REGULA, Rathausgasse 3**

Schönster

Hafer & Mais (Kukurutz)

440-48 stets billigst vorräthig en gros und en detail, bei

Alois Walland, Cilli
Rathausgasse, Hauptplatz & Grazergasse
(Scheerbaum'sche Mehl-niederlage).

Prämirt m. 2 Staatsmedaillen.
Echter vorzüglicher Sannthaler - Käse
 ist nun wieder in Detail und Post-Versandt
 nur bei **Alois Walland**
 zu haben. 453-49

5000 Gulden
 sind auf Landrealitäten zur 1. Stelle zu vergeben. Näheres unter Chiffre „Capital“ poste restante Hoheuegg. 452-46

Ein Lehrjunge
 wird in der Zuckerbäckerei des Karl Petricsek aufgenommen. 450

Landhaus.
 Hochparterre, mit 4 Zimmer, 2 Keller und Nebengebäude, umgeben von 4 Joch arrondierten Wiesengrund und schönen schattigen Bäumen, Gemüsegarten, im reizenden Sannthale, 10 Minuten von der Bahnstation und nächst dem Sannflusse sehr bequem gelegen, für einen Privatier oder Kaufmann am besten geeignet, ist wegen Domicilwechsel zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre „E. S.“ poste restante St. Peter im Sannthale. 451-47

Gegen Hautunreinigkeiten
 Mitesser, Finnen, Flechten, Rösche des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** allein fabriciert von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 40 kr. bei Apotheker L. Leo Hannak und Friseur J. Warmuth. 455-80

Elegante **Hochparterre-Wohnung**
 bestehend aus 3 Zimmern, Dienstbotenzimmer, ab 1. April 1892 im Hause Nr. 19 in der Herrngasse zu vermieten. Im selben Hause sind auch **Magazins-Räume** zu vermieten. Auskunft in der Administration dieses Blattes. 1147-1

Ein Schlüsselbund
 mit 6 kleinen Schlüsseln gieng am Wege von der Herrngasse bis zum Hauptplatz verloren. Der Finder möge diese gegen gute Belohnung in der Hermannsgasse Tepeische Villa bei Herrn A. Lukanić abgeben. 451

Die im steirischen Unterlande bestbekannte, in gutem Betriebe stehende, ehemals **Tanzer'sche LEDEREI**
in Studenitz
 ist vom 1. August 1892 an zu verpachten, eventuell auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Constante Wasserkraft, ausgedehnter Kundenkreis. Anzufragen J. Kandolin, Post Studenitz bei Pöltschach. 454-46

Neuester Fahrplan
 giltig vom 1. Mai 1892.
Preis 20 kr.
 Buch- und Papierhandlung J. Rakusch, Cilli.

Waldhaus - Eröffnung.
 Unterzeichneter erlaubt sich einem P. T. Publikum anzuzeigen, daß **die Gastwirtschaft zum Waldhaus** heute den 4. Juni 1892 nachmittags 3 Uhr eröffnet wird. Gleichzeitig erlaubt sich derselbe zu versichern, daß er stets bestrebt sein wird allen Anforderungen gerecht zu werden und durch echte Getränke, gute Küche und Café das Beste zu biethen. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **J. Koiffer.**
 Montag den 6. Juni 1892
I. Concert
 der Cillier Musikvereinskapelle, unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmeisters Diehl. Anfang 6 Uhr. Entré 20 fr.

Anzeige.
 Erlaube mir den hochgeehrten Herrschaften und P. T. Publikum bekannt zu geben, daß ich zu den Pfingstfeiertagen folgende Gattungen feinstes **Gefrorenes** halte und zwar:
Banille **Haselnuß**
Annanas **Erdbeer** frische Frucht
Citronen **Zuti feuti**
Granit **Eiskaffee.**
 Geneigten Bestellungen entgegensehend hochachtungsvoll **Karl J. Mörzl.**

Mauerziegel
 in jedem Quantum sogleich zu haben bei **W. Higersperger & Co.**
 Cilli, Grazerstraße 10.

Römerbad a. d. Südbahn
 Restaurant und Pension **Zum** Café und Meierei

Felsenkeller
 wird den P. T. Fremden und Ausflüglern in Folge der romantischen und günstigen Lage zur Benützung von warmen Heilquellen und kalten Sannbädern, Letztere in unmittelbarer Nähe des Restaurants, zu Ersteren sowie zur Bahnstation nur 6 Minuten entfernt, wärmstens empfohlen. Für ausgezeichnete Küche, vorzügliche Naturweine und stets frisches Bier ist bestens gesorgt. 459

Lohnender Verdienst.
Solide und tüchtige Agenten werden in allen Theilen von einer leistungsfähigen Bonifirma zum Verkauf von in Oesterreich geleglich erlaubten Staatspapieren u. dgl. unter sehr günstigen Bedingungen engagiert. Bei nur wenigem Fleiße sind monatlich fl. 150-200 zu verdienen. Off. unter Chiffre „G. 2“ an die Annoncen-Expedition Danneberg, Wien, Stadt, Rampfstraße 7-438-49

Compagnon
 mit 10-12.000 fl. wird zur Vergrößerung einer in bestem Betrieb stehenden Fabrik in Graz gesucht. — Hohe Verzinsung nachweisbar. Anträge unter „M. R.“ an die Administration d. Bl. 434-45

Die diesjährige **Grasnutzung** der ehemals Hauswirth-Wiese zwischen Sann und Laisberg wird parzellenweise vergeben. Näheres darüber in der Exp. d. Bl. 443

CARBOLINEUM
 beste und billigste **Farbe** 408-42 zum Anstreichen aller Holzgegenstände. Kräftiges Schutzmittel gegen Fäulnis. Niederlage bei SKOLAUT.

Hotel 46
KOSCHER
 ist täglich frische **Milch** zu haben.

Bad Sutinsko,
 Akrotherme + 29-9° R. Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. — Eisenbahn-Station Bedekováina (Zagorianer Bahn.) - Nähere Auskünfte ertheilt bereitwilligst Die Bade-Verwaltung. Adresse: Sutinsko, Post Mihovljan Croatien. 369-55

Einzigste Niederlage für **Steiermark, Kärnten und Krain** in **Graz,** L. Sporgasse Nr. 16.

ORIGINAL SINGER WAHMASCHINEN
 Monatsraten fl. 5.—
 Illustrierte Preiscurante gratis u. franco.
G. NEIDLINGER,
 Hoflieferant,
Graz, I., Sporgasse 16.